

Für ein demokratisches KoZ

Wie Ihr sicher schon auf dem Campus und in den Medien mitbekommen habt, eskaliert wieder einmal der Konflikt zwischen dem AStA und den ehemaligen BetreiberInnen des KoZ.

Der Konflikt zwischen dem „KoZ-Kollektiv“ und den verschiedenen ASten der letzten drei Jahre ist nicht neu. Immer wieder prallten die unterschiedlichen Vorstellungen aufeinander. Versuchten die ASten immer wieder den Raum für eine breitere universitäre Öffentlichkeit zugänglich zu machen, war der Anspruch des „KoZ-Kollektivs“, einen Raum für sich zu schaffen, der ihren Vorstellungen entsprach.

Nicht nur, daß mit dem Versuch, diese Vorstellungen umzusetzen, über 50.000 DM Verlust im letzten Jahr „erwirtschaftet“ wurde - die von den studentischen Beiträgen finanziert werden müssen -, so führte er auch zu einem erheblichen Verlust von studentischer Kultur. Es etablierte sich dort als gängige Praxis, im politischen Bereich lediglich die Meinungsäußerungen zu tolerieren, die den eigenen Überzeugungen entsprachen. Zeitungen, Flugblätter oder Plakate, die nicht der Meinung der Mitglieder des „KoZ-Kollektivs“ entsprachen wurden weggeworfen und abgerissen - wie zum Beispiel die internationale StudentInnenzeitung Perspektiven. In diesem Sinne wurde auch bei der Vergabe des Raums für Veranstaltungen verfahren, wie z.B. gegenüber dem Bosnien-Projekt oder der Fachschaft Wirtschaftswissenschaften, denen das KoZ vom „Kollektiv“ für Veranstaltungen verwehrt wurde. Diese Vorgehensweise stellt nichts anderes als die Ausübung von Zensur dar.

Demgegenüber wollen wir ein demokratisches KoZ, das gerade auch als Raum für kontroverse politische Auseinandersetzungen zur Verfügung steht. Dies setzt voraus, daß das KoZ ein Ort ist, in dem ein Austausch zwischen StudentInnen stattfinden muß, und nicht Studierende eines Fachbereichs lieber gesehen werden als die eines anderen. Weiterhin sollte der „Raum“ KoZ auch Inspiration ermöglichen. Dies setzt nicht nur eine gut sortierte internationale Presse voraus, sondern auch eine Atmosphäre in der sich die Mitglieder der Universität wohlfühlen.

Alle Ansätze, Veränderungen mit dem „Kollektiv“ zu erreichen, scheiterten. Sie führten meist sogar dahin, daß immer neue Forderungen gestellt wurden, die schließlich in einer Überlassung der Bewirtschaftung des KoZ und der Mitbestimmung über die sonstige Nutzung des Raumes - und damit in seiner Privatisierung - geendet hätten.

In den letzten Tagen wurde von Seiten des „KoZ-Kollektivs“ daraufhin versucht, ihre Forderungen durchzusetzen. Am vergangenen Donnerstag wurde von den Mitgliedern des „KoZ-Kollektivs“ abends die Büroräume des AStA besetzt und

durchwühlt; am Freitag fand ein erster Versuch statt, in das KoZ einzudringen und es zu besetzen. Dabei wurde versucht, Studis aus den Gruppen der AStA-Koalition, die in der Tür zum KoZ standen, wegzudrängen. Interessant ist in diesem Zusammenhang die Taktik des „KoZ-Kollektivs“, in die erste Reihe lediglich Frauen zu stellen und gegenüber den Männern, die sich ihnen in den Weg stellen und sich nicht wegdrücken lassen, den Vorwurf zu erheben, sie wären Sexisten und würden Gewalt gegen Frauen anwenden.

Das „KoZ-Kollektiv“ scheint fest entschlossen zu sein, das KoZ auch mit Gewalt in ihren Besitz zu bringen. In den Gesprächen mit dem AStA wurde unter anderem mit „paramilitärischer Gewalt“ gedroht, falls der AStA ihren Forderungen nicht nachgebe. Am Wochenende wurde öffentlich mittels Transparent und Flugblättern zur Stürmung und Besetzung des KoZ aufgerufen.

Der AStA ist nicht bereit diesem Druck nachzugeben. Es kann nicht angehen, daß eine partikulare Gruppe einen Raum übereignet bekommt, der der gesamten StudentInnenschaft gehört. Das KoZ muß deshalb ein Raum sein, der auch von allen StudentInnen genutzt werden kann.

Wir fordern Euch deshalb alle auf zu kommen, und uns durch Eure Anwesenheit in dieser Haltung zu unterstützen. Denn die Universität muß auch ein Ort der politischen Auseinandersetzung sein, an dem kontroverse Diskussionen über die gesellschaftlichen Probleme unserer Zeit stattfinden.

Nach der Renovierung in den vergangenen Monaten ist das KoZ seit dem heutigen Montag mit einem neuen Team wieder geöffnet. Zur Eröffnung gibt es einen Kaffee und ein Croissant zusammen für eine Mark.

AStA der Uni Frankfurt

Bündnis 90 / Die Grünen

Jusos in der SPD

Liberales Hochschul Gruppe

INTERNATIONALE LISTE/UNDOGMATISCHE LINKE